

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Günter Quasigroch: "Schmied und Schlosser - einst und jetzt".  
Sonderausstellung

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

*Günter Quasigroch*

## „Schmied und Schlosser — einst und jetzt“

### Sonderausstellung

Im Juli 85 war in der Volksbank Vechta eine Ausstellung zu sehen, die allgemein großes Interesse fand. Sie 'lebte' vom Kontrast. Zum einen zeigte sie historische Werkzeuge und Erzeugnisse der ehemaligen Dorfschmiede Blömer in Telbrake. Zum andern demonstrierte sie mechanische Modelle einer modernen Lehrlingswerkstatt (ATLAS-Maschinenfabrik Weyhausen, Delmenhorst, Zweigwerk Vechta). Die Sonderschau bot somit einen Rückblick auf ein heute fast verschwundenes Handwerk und zeigte auf, mit welchen einfachen Werkzeugen der Dorfschmied vergangener Tage wahre Kunstwerke schuf. Sie zeigte aber auch, zu welchen Leistungen junge Menschen auch heute noch fähig sind, wenn sie von erfahrener Meisterhand geleitet werden. Der zweite Teil war besonders attraktiv für Jugendliche, die sich für den Beruf des Maschinenschlossers interessieren.

Ab Ende September ist diese Ausstellung in erweitertem Rahmen auch in Bremen zu sehen und zwar im Roseliushaus der Böttcherstraße (Nähe Marktplatz/Rathaus). Sie zeigt zusätzlich die Arbeiten städtischer Schmiede und Schlosser: Schlüssel, Tür- und Truhenschlösser, Beschläge und Hausrat demonstrieren den hohen Stand städtischer Schmiedekunst aus Gotik, Renaissance und Barock. Die spezialisierten städtischen Schlosser schufen damals Kunstwerke, die in ihrer Qualität und Formschönheit bis heute nicht übertroffen wurden.

Das Roseliushaus ist täglich (außer freitags) und auch am Sonntag geöffnet.

Über die alte Dorfschmiede Blömer in Telbrake bei Vechta, deren Inventar zum größten Teil geborgen werden konnte, ist eine gesonderte Untersuchung in Arbeit.

**Karl Eberhard Nauhaus, Das Emsland im Ablauf der Geschichte, Sögel 1984 (ISBN 3-925034-00-5).**

Auf ca. 135 Seiten und 76 weitgehend chronologisch geordneten und übersichtlich gestalteten Karten wird in diesem Atlas ein Überblick über die Geschichte des Emslandes und ihre Einbindung in den weiteren historischen Kontext gegeben. Keine Berücksichtigung gefunden haben die emsländische Vor- und Frühgeschichte sowie die römische Einflußnahme während der frühen Kaiserzeit. Die Darstellungen beginnen mit der Besitzergreifung des Emslandes durch die Sachsen während der Völkerwanderungszeit und enden zeitlich mit den Gebietsreformen der Siebziger Jahre.

Jede Karte ist mit ergänzenden Erläuterungen und Darstellungen versehen. Etwa ein Drittel der Karten betreffen zwar nicht eigentlich die emsländische Geschichte, sondern den jeweiligen überregionalen historischen Kontext, sie verdeutlichen aber deren Verflochtenheit in die allgemeinen historischen Zusammenhänge und machen damit die Geschichte des Emslandes für den Nicht-Fachmann auf weite Strecken erst verständlich. Zugleich wird der Atlas dadurch auch für nicht aus dem Emsland stammenden Leser, insbesondere solche aus den benachbarten Regionen interessant.

Zwar dominieren solche Karten, die die Entwicklung der Herrschaftsverhältnisse und der territorialen Gliederung zum Inhalt haben, doch enthält der Atlas auch zahlreiche kartographische Darstellungen zur Missions-, Siedlungs-, Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte sowie zum Wandel der naturräumlichen Bedingungen, z. B. zur Vernichtung und Wiederaufforstung der Wälder oder zur Verbreitung der emsländischen Moore und ihre Kultivierung. Die Jahre 1933-45 hätten etwas mehr Beachtung finden dürfen. Zur Entwicklung im Emsland jener Jahre findet sich nur eine Karte zur Moorkultivierung und zu den damaligen Konzentrations- und Gefangenenlagern, die hinsichtlich der Lager nicht hinreichend erläutert wird.

Verzeichnisse der Abkürzungen, der Karten und der zugrunde gelegten Literatur sind am Ende angefügt, doch sind die Erläuterungen und Darstellungen zu den einzelnen Karten leider nicht mit Anmerkungen versehen worden.

Gleichwohl füllt der Atlas ein Desiderat und kann als brauchbares Hilfsmittel für jeden, der sich mit der - insbesondere älteren - Geschichte des Emslandes befaßt, gelten.

Franz Bölsker-Schlicht

**Wegner, Günter: Archäologische Bodenfunde aus dem Oldenburger Münsterland. (= Ausstellungskatalog). Cloppenburg: Selbstverlag des Museumsdorfes 1985.**

Der hervorragend ausgestattete Katalog kann als erste umfassende Text- und Bilddokumentation der Ur- und Frühgeschichte des Oldenburger Münsterlandes angesprochen werden. Er geht allerdings ebenso wie die Ausstellung über diesen Zeitraum hinaus und reicht bis in das frühe Mittelalter. Die Darstellung ist in sechs Abschnitte gegliedert, ergänzt durch ein Literaturverzeichnis und ein Verzeichnis der Fundorte. Zu Beginn jedes Abschnittes gibt der Verfasser eine kurze Einführung in die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge der Epoche. Darauf folgen Beschreibungen und Abbildungen der Ausstellungsstücke sowie Verbreitungskarten, die die einzelnen Fundstücke in einen größeren räumlichen Rahmen einordnen. Hervorzuheben sind die 14 Farbtafeln, die einen besonders guten Eindruck von den ausgestellten Objekten vermitteln. Mancher Leser wird sicherlich überrascht sein über die Fülle der archäologischen Objekte, die im Oldenburger Münsterland gefunden wurden und bislang in dieser Vollständigkeit noch nicht vorgestellt worden sind. Der Katalog wird wegen seiner Ausstattung und seines gut lesbaren Textes sicherlich eine weite Verbreitung finden. Er eignet sich auch gut zum Selbststudium.

Hans-W. Windhorst

**Bockhorst, Wolfgang, Geschichte des Niederstifts Münster bis 1400, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XXII, Geschichtliche Arbeiten zur Westfälischen Landesforschung Band 17, Münster 1985 (ISBN 3-402-05227-X).**

---